

TOURENBERICHT DoWa 393

Donnerstag, 04. Mai 2023

Solothurner Megalithweg Steine als Zeugen der Urgeschichte

Start	09.00 Uhr Parkplatz Schloss Waldegg, 4532 Feldbrunnen-St.Niklaus
Wanderung	Garten Schloss Waldegg – Richtplatz – Rütschelstein – Chalchgraben – Fuchsboden – St. Niklaus – Martinsflue – Restaurant Einsidelei – Verenaschlucht – Schloss Waldegg
Leistung	ca. 8 Km und 220 Höhenmeter
Mittagessen	im Restaurant Einsiedelei Verenaschlucht, 4522 Rüttenen Menue: Fitnessteller zu Fr. 25.40
Tourenleiter	Walter Schmid, Welschenrohr
Wichtiger Hinweis	<i>Am Donnerstag, 25. Mai 2023, organisiert die Senioren-Kommission (M. Gasser + T. Schmid) ebenfalls eine Tour auf dem Megalithweg Solothurn anlässlich dem traditionellen Besuch der SAC-Freunde aus Interlaken. Bitte benutzt auch diese Gelegenheit um die Steinzeugen zu besuchen.</i>

Nachdem auch die angereisten „Bipperlisi-Wanderer“ bei uns eingetroffen sind, macht Reinhard eine Audio-Schaltung per Handy zu unserem Jubilar Ernst Roggwiler in Balsthal. Er darf heute seinen 95. Geburtstag feiern und wir gratulieren ihm mit einem lautstarken „Happy Birthday“ vom Schloss Waldegg aus.

Unser Tourenleiter hat vorgesorgt und bei einem netten Schlossfräulein erwirkt, dass das Tor zum Garten des Schlosses Waldegg für uns geöffnet wurde. Durch einen schmalen Mauerdurchlass gelangen wir zum Orangerie Parterre. Üppig behangene Spalierbäume mit Zitrusfrüchten versetzen uns ins Staunen. Wahrscheinlich sind diese noch nicht allzu lange dem „Zuchthaus“ entronnen und geniessen nun mit uns die Frühsommerliche Wärme. Auf der mit Balustraden bewehrten Südterrasse erzählt uns Walter Schmid viel Interessantes und erstaunliches über die Vergangenheit und die Gegenwart des Schlosses Waldegg, welches dem Kanton Solothurn gehört und noch immer von Nachfahren derer von Surys im östlichen Teil bewohnt wird. Unser Weg führt uns weiter durch den Innenhof, welcher das Schloss von den Oekonomiegebäuden trennt. Entlang einer Allee mit alten und auch jungen Bäumen aller Art kommen wir zum Richtplatz. Schauerlich die Vorstellung, wie früher ein Verurteilter durch die Allee zum Schafott geführt wurde. Da gefällt uns der erste erratische Granit-

SAC OG Balsthal

block vom Megalithweg, der „Rütschelistein“ (auch Kindlistein genannt), schon viel besser. Angenehm steigend geht es den Chalchgraben hoch, welcher im oberen Teil links und rechts von Felsformationen mit vielen Höhlen flankiert wird. Hier sollen in früherer Zeit einige unserer Vorfahren in der Altsteinzeit gehaust und gewirkt haben, erklärt uns Walter.

Die Steinsetzungen mit astronomischer Ausrichtung auf dem Megalithweg sind aber viel jünger und gehen auf die Jungsteinzeit, auf das Megalithikum, ab ca. 4'500 Jahre vor Christus, zurück. Die Findlinge aus Granit oder z.T. aus Gneis stammen aus den Walliser Alpen und wurden während der letzten Eiszeit durch den Rhonegletscher bei uns abgelagert.

Zehn der imposantesten Findlinge im Wald oberhalb St. Niklaus wurden durch den Megalithweg erschlossen und mit Namen versehen. „Schildchrott“ und „Pyramide“ haben wir bereits bestaunt, „Chli Matterhorn“, „Froschstein“ und weitere warten noch auf uns. Der kurze Aufstieg auf die Martinsflue ist äusserst romantisch und mit dem frischen jungen Grün des Blätterwaldes ein Frühlingserlebnis der besonderen Art. Hier oben auf 585 m gibt es 2 weitere steinerne Sehenswürdigkeiten, ein Schalenstein und ein kleiner Steinkreis. Der Abstieg auf der Nordseite der Flue verlangt etwas Standfestigkeit, der Weg ist rutschig und zusätzlich von der Holzerei etwas verunstaltet. Wir haben etwa eine $\frac{3}{4}$ Stunde Vorsprung auf unsere Marschtabelle. Doch mit einem Aperero draussen in der Gartenbeiz des Restaurants Einsidelei wird nichts, wir werden an den Mittagstisch nach drinnen gerufen.

Unser Walter expandiert gewaltig, seine 18 Teilnehmer sind ihm noch zu wenig. Deswegen kommandiert er kurzerhand eine Gruppe Egerkinger Wanderer ebenfalls nach drinnen an den Mittagstisch. Mit schallendem Gelächter und einer freudigen Konversation wird der Irrtum schleunigst abgetan.

Der servierte Fitnessteller ist keine kulinarische Entdeckung, der Wirt hat schon im Vorfeld erklärt, es fehle ihm an Personal. Auch die Inneneinrichtung machte nicht den zeitgemässesten Eindruck, am vordersten Tisch wurden Tropfsteine gezüchtet. Trotz der vielen aufgehängten Konservendosen tropfte unablässig Wasser von der Decke und das bei schönstem Sonnenschein draussen.

Gegen viertel vor zwei machen wir uns auf den Weiterweg hinunter durch die Verenaschlucht, ein Kulturgut von nationaler Bedeutung, in Richtung Solothurn. Unterwegs kurze Besuche in der Martinskapelle und der St. Verenakapelle, welche halbwegs in den Fels hinein gebaut wurde. Das wie schuldbewusst an den Felsüberhang angelehnte Eremitenhäuschen scheint zur Zeit nicht bewohnt zu sein. Am Schluchtausgang verabschieden sich einige, um zu Fuss nach Solothurn zu wandern. Der verbliebene Rest zweigt bei hochsommerlicher Wärme Ostwärts ab um via St. Niklaus zurück zum Schloss Waldegg zu gelangen.

Lieber Walter, wir danken dir ganz herzlich für diese eindrückliche DoWa, auf für uns meistens unbekanntem Pfaden, und einer ebenso eher unbekanntem und geheimnisvollen Thematik.

Nächste Dowa: 18. Mai 2023, Auffahrtstag

Fotos von Reinhard und Kari

SAC OG Balsthal

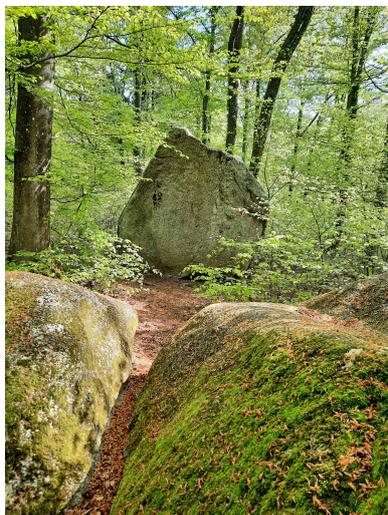


Foto Reinhard

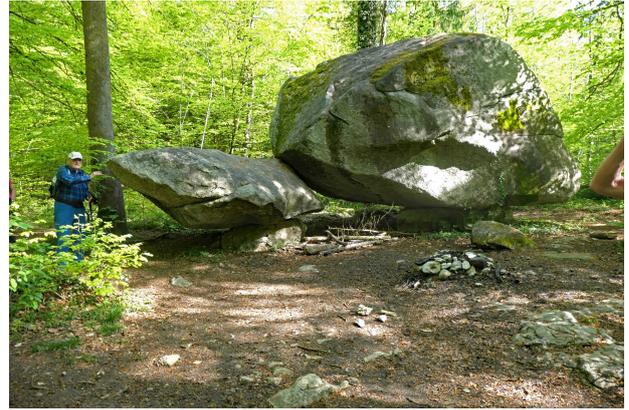
Gruppenbild mit Steinkreis



Schloss Waidegg



SAC OG Balsthal



Bernd füttert das „Schildchröttli“

